



Einleitung

Eine Woche hat 7 Tage. Ein Monat besteht aus 4 Wochen. Ein Jahr besteht aus 365 Tagen und alle 4 Jahre gibt es ein Schaltjahr.

So viel Zahlen und Daten – findet ihr euch da noch zurecht? Bringen wir doch einmal Ordnung in dieses Kalender-Chaos!



Alles begann mit Sonne und Mond

Hört sich erstmal komisch an, aber die ersten beiden Hilfsmittel, mit denen man das Jahr in einzelne Abschnitte teilte, waren die Sonne und der Mond.

Der Sonnenaufgang bestimmt den Anbruch des Tages und der Sonnenuntergang kennzeichnet das Ende des Tages und den Beginn der Nacht. So könnte man lange vor unserer Zeit schon Tag und Nacht unterscheiden.



Aber die Sonne hilft auch das Jahr zu begrenzen. Denn die Sonne bestimmt durch den Lichteinfall die Jahreszeiten. Im Sommer steht die Sonne fast senkrecht über uns, während sie im Winter eher flach am Horizont zu sehen ist. Wenn einmal Frühling, Sommer, Herbst und Winter war, dann fängt es wieder beim Frühling an und immer so weiter. Das heißt, wenn alle 4 Jahreszeiten vorbei sind, ist auch ein Jahr vorbei. Auf diesem Weg konnte man die Jahre voneinander abgrenzen.

Das reichte aber noch nicht und so versuchte man mit Hilfe des Mondes das Jahr in Monate einteilen. Vielleicht habt ihr schon mitbekommen, dass der Mond jeden Abend anders aussieht – entweder er ist rund und leuchtend oder man sieht nur noch eine Sichel oder irgendwas dazwischen. Diese Entwicklungen des Mondes nennt man Mondphasen und wenn der Mond alle Phasen durchlebt hat, ist der Monat um und der neue beginnt.

Julianischer Kalender vs. Gregorianischer Kalender

Wenn man sich aber mit den Monaten nur am Mond orientiert, kommt irgendwann alles durcheinander mit den Jahreszeiten und die Jahre sind nicht mehr einheitlich. Das erkannte vor über 2000 Jahren, in der Antike, der römische Herrscher Julius Caesar. Er wollte, dass jedes Jahr genau gleich abläuft und im Winter, an Neujahr, beginnt. Also verlängerte er jeden Monat um 11 Tage. Und so wurde der Julianische Kalender geboren.



Papst Gregor XIII

Aber auch mit diesem Kalender stimmte etwas nicht, denn jetzt war das Jahr 11 Minuten zu lang und es dauerte kaum 1000 Jahre, da kamen die Jahreszeiten wieder durcheinander. Um wieder in den richtigen Jahresrhythmus zu kommen, verlängerte Papst Gregor der 13. 1582 das eine Jahr einfach um 10 Tage. Jetzt musste noch dafür gesorgt werden, dass nicht wieder alles durcheinander geriet. Also verkürzte Papst Gregor das Jahr noch mal ein wenig und so wurde der